

FREEDOM OF THE PRESS WORLDWIDE 2023



RSF REPORTER OHNE GRENZEN

Reporter ohne Grenzen e.V.
www.reporter-ohne-grenzen.de

QR code
Spendenkonto:
IBAN DE26 1009 0000 5667 7770 80
BIC BEVODE33
Berliner Volksbank

© Reporters sans frontières

JUGENDPRESSE DEUTSCHLAND

unterstützt Reporter ohne Grenzen

- GUTE LAGE Good situation
- ZUFRIEDENSTELLEND E LAGE Satisfactory situation
- ERKENNBARE PROBLEME Problematic situation
- SCHWIERIGE LAGE Difficult situation
- SEHR ERNSTE LAGE Very serious situation

PRESSEFREIHEIT WELTWEIT 2023

1. Was ist Pressefreiheit?

Das Recht, seine Meinung frei zu äußern, und das Recht ungehindert Informationen zu suchen, zu bekommen und zu veröffentlichen, gehört zu den häufig verletzten Menschenrechten. Staatliche Zensur der Presse, Verbot und Einschränkungen beim Druck von Printmedien und der Verbreitung von Online- oder Rundfunk-Veröffentlichungen sind sehr verbreitet – die unmittelbare Verfolgung von Medienschaffenden auch.

Informationen sind der erste Schritt zu Veränderungen, deshalb fürchten nicht nur autoritäre Regierungen eine freie und unabhängige Berichterstattung. Wo Medien nicht über Unrecht, Machtmissbrauch oder Korruption berichten können, findet auch keine öffentliche Kontrolle statt, keine freie Meinungsbildung und kein friedlicher Ausgleich von Interessen.

Beispiel Deniz Yücel

Der Türkei-Korrespondent der »Welt«, Deniz Yücel, war am 14. Februar 2017 in das Istanbuler Polizeipräsidium gegangen, um sich Fragen von Ermittler*innen zu stellen. Er wurde im Zusammenhang mit Berichten über eine Hacker*innen-Attacke auf das E-Mail-Konto des türkischen Energieministers gesucht. Yücel wurde im Polizeipräsidium festgenommen, seine Wohnung wurde durchsucht.

Er hatte, wie auch andere Journalist*innen internationaler Medien, über E-Mails berichtet, die das linksgerichtete türkische Hacker*innen-Kollektiv RedHack aus dem privaten Mail-Konto von Energieminister Berat Albayrak beschafft hatte. In den Mails ging es u. a. um die Kontrolle türkischer Medienkonzerne und die Beeinflussung der Öffentlichkeit durch fingierte Nutzer*innen über Twitter. Albayrak ist ein Schwiegersohn des türkischen Staatspräsidenten Recep Tayyip Erdogan. Am 27. Februar 2017 wurde für Yücel Untersuchungshaft angeordnet; ihm wurden Terrorpropaganda und Aufwiegelung der Bevölkerung vorgeworfen. Am 16. Februar 2018 wurde er entlassen, nachdem einen Tag zuvor wegen derselben Vergehen Anklage gegen ihn erhoben worden war.

Beispiel Facebook

Facebook wird offenbar systematisch missbraucht, um im Exil lebende Blogger*innen aus Vietnam zu zensurieren. Vietnam gehört zu den Staaten mit der höchsten Zahl an inhaftierten Medienschaffenden. Umso größer ist daher die Bedeutung von Exiljournalist*innen, die aus dem Ausland unabhängige Nachrichten verbreiten. Nach Informationen von Reporter ohne Grenzen hat das soziale Netzwerk wegen angeblicher Verletzungen der »Community Standards«, seit 2020 immer häufiger auch mit Verweis auf »lokale rechtliche Beschränkungen«, Beiträge gelöscht oder ganze Accounts gesperrt, darunter Posts des vietnamesischen Journalisten Trung Khoa Le, der in Berlin lebt. Sein Account wurde Facebook von anderen Usern als missbräuchlich gemeldet – offenbar um eine Sperrung zu erwirken und Le an der Veröffentlichung von regimiekritischen Videos in Deutschland zu hindern. Trung Khoa Le betreibt die zweisprachige Nachrichtenseite thoibao.de, die nach eigenen Angaben mehrere Millionen Zugriffe im Monat hat und über vietnamesische Politik und Menschenrechtsverletzungen berichtet. Facebook hat auf öffentliche Kritik hin einerseits Maßnahmen ergriffen, um das Konto von Herrn Le zu schützen, andererseits scheint sich das Unternehmen immer häufiger den Zensurvorgaben der vietnamesischen Regierung zu beugen.

Aufgaben:

1. Analysiert die zwei Beispiele.
2. Erläutert unter Berücksichtigung des einleitenden Textes, was sie mit der Einschränkung der Pressefreiheit zu tun haben.
3. Recherchiert in Gruppen im Internet aktuelle ähnliche Fälle und stellt sie euch gegenseitig im Plenum vor (dazu könnt ihr bspw. die Webseite reporter-ohne-grenzen.de nutzen).

2. Für wen gilt Pressefreiheit

»Presse« steht für Druckerzeugnisse mit journalistischem Inhalt, die öffentlich verbreitet werden sollen. Die Rundfunkberichterstattung ist ebenfalls geschützt. Unter Rundfunk fasst man Hörfunk und Fernsehen. Auch zum Beispiel Kabelfernsehen, Pay-TV, Videotext und Internet-Streaming-Dienste sind geschützt. Der Schutz reicht von der Beschaffung der Information bis zur Verbreitung.

Rechtliche Grundlagen

Weltweit: Art. 19 zur Behandlung der Meinungs- und Informationsfreiheit aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR) der Generalversammlung der Vereinten Nationen vom 10.12.1948: »Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.«

In Deutschland: Die Pressefreiheit ist eine von fünf Freiheiten, die für eine funktionierende Öffentlichkeit grundlegend sind. Sie sind in Art. 5 (1) Grundgesetz (GG) festgeschrieben: »Meinungs-, Informations-, Presse-, Rundfunk- und Filmfreiheit: Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.«

Diese Rechte werden auch als Abwehrrechte der Bürger*innen gegen Maßnahmen des Staates bezeichnet. Art. 5 (1) GG schützt sämtliche Personen im Geltungsbereich des Grundgesetzes, z. B. auch juristische Personen wie Medienunternehmen.

Aufgaben:

1. Erläutert, warum die Pressefreiheit für eine funktionierende Öffentlichkeit wichtig ist.
2. Der zweite Absatz des Art. 5 (GG) lautet: »Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre.« Diskutiert in Gruppen je zwei Beispiele, in denen dieses Recht Anwendung findet.
3. Präsentiert eure Ergebnisse im Plenum und nehmt Stellung zu den Beispielen.

RANGLISTE DER PRESSEFREIHEIT 2022

1	Norwegen	24	Frankreich	45	USA	68	Japan	92	Brasilien	115	El Salvador	139	Kolumbien	161
2	Irland	25	Südafrika	46	Gambia	69	Panama	93	OECS	116	Kenia	140	Hongkong	162
3	Dänemark	26	Vereinigtes Königreich	47	Südkorea	70	Togo	94	Gabun	117	Bolivien	141	Somalia	163
4	Schweden	27	Armenien	48	Suriname	71	Bulgarien	95	Nepal	118	Südsudan	142	Brunei	164
5	Finnland	27	Australien	49	Armenien	72	Ungarn	96	Albanien	119	Libanon	143	Tansania	165
6	Niederlande	28	Republik Moldau	50	Slowenien	73	Malaysia	97	Israel	120	Äquatorialguinea	144	Marokko	166
7	Litauen	29	Österreich	51	Belize	74	Sierra Leone	98	Zentralafrika-nische Republik	121	Tunesien	145	Vereinigte Arabische Emirate	167
8	Estland	30	Trinidad und Tobago	52	Uruguay	75	Komoren	99	Haiti	122	Kirgistan	146	Jordanien	168
9	Portugal	31	Belgien	53	Rumänien	76	Nordzypern	100	Malediven	123	Nigeria	147	Kambodscha	169
10	Osttimor	31	Belgien	54	Elfenbeinküste	77	Georgien	100	Malediven	124	DR Kongo	147	Kambodscha	170
11	Liechtenstein	32	Jamaika	55	Zypern	78	Guinea-Bissau	101	Madagaskar	125	Angola	148	Sudan	171
12	Schweiz	33	Cabo Verde	56	Kosovo	79	Ukraine	102	Mosambik	126	Simbabwe	149	Libyen	172
13	Neuseeland	34	Seychellen	57	Polen	80	Ecuador	103	Paraguay	127	Guatemala	150	Pakistan	173
14	Tschechische Republik	35	Taiwan	58	Burkina Faso	81	Kongo	104	Senegal	128	Mexiko	151	Aserbaidschan	174
15	Kanada	36	Spanien	59	Papua-Neuguinea	82	Malawi	105	Katar	129	Singapur	152	Afghanistan	175
16	Lettland	37	Andorra	60	Guyana	83	Chile	106	Thailand	130	Äthiopien	153	Tadschikistan	176
17	Slowakei	38	Nordmazedonien	61	Niger	84	Malta	107	Griechenland	131	Ruanda	154	Kuwait	177
18	Island	39	Montenegro	62	Ghana	85	Guinea	108	Indonesien	132	Philippinen	155	Oman	178
19	Samoa	40	Argentinien	63	Mauritius	86	Mauretanien	109	Tschad	133	Uganda	156	Palästinensische Gebiete	179
20	Luxemburg	41	Italien	64	Bosnien-Herzegowina	87	Sambia	110	Peru	134	Kasachstan	157	Belarus	180
21	Deutschland	42	Kroatien	65	Botswana	88	Mongolei	111	Eswatini	135	Sri Lanka	158	Nicaragua	
22	Namibia	43	Dominikanische Republik	66	Liberia	89	Fidschi	112	Benin	136	Algerien	159	Venezuela	
23	Costa Rica	44	Tonga	67	Lesotho	90	Bhutan	113	Mali	137	Usbekistan	160	Laos	
						91	Serbien	114	Burundi	138	Kamerun	160	Laos	



Was macht Reporter ohne Grenzen?

Recherchieren, anklagen, unterstützen – wenn ihr mehr über unsere Arbeit wissen möchtet, schaut nach unter: reporter-ohne-grenzen.de/unsere-arbeit und informiert euch!

reporterohnegrenzen | reporterohnegrenzen | ReporterOG | reporterohnegrenzen

Reporter ohne Grenzen e.V. | Postfach 304108 | 10756 Berlin
Telefon: 030 60 98 95 33 – 0 | kontakt@reporter-ohne-grenzen.de

Spendenkonto: IBAN DE93 1002 0500 0003 2054 00, Bank für Sozialwirtschaft

3. Nahaufnahme Deutschland

In Deutschland werden Mindeststandards der Pressefreiheit respektiert. Dies liegt unter anderem an einer funktionierenden Gewaltenteilung. So darf etwa der Staat die Gerichte nicht instrumentalisieren, um gegen unbequeme Berichterstattung vorzugehen.

Aber Reporter ohne Grenzen beobachtet auch hierzulande besorgniserregende Entwicklungen. Deutschland ist auf der Rangliste der Pressefreiheit vergangenes Jahr um fünf Plätze abgerutscht – von Platz 16 auf Platz 21. Das Ausmaß der Gewalt gegen Journalist*innen war 2022 so groß wie noch nie: Mindestens 103 gewalttätige Angriffe zählte die Organisation. Im Vorjahr waren es 80 Angriffe. Die meisten Übergriffe fanden in einem verschwörungsideologischen, antisemitischen oder extrem rechten Kontext statt, besonders auf Demonstrationen.

Immer wieder schlagen Parteien im Parlament neue Gesetze vor, die den Informanten- und Quellenschutz bedrohen. Das Recht, Informationen von Behörden zu erhalten, wird in Deutschland immer noch lückenhaft umgesetzt. Außerdem schrumpft die Pressevielfalt, das heißt, es gibt immer weniger verschiedene Zeitungen, aus denen die Menschen sich informieren können.

Über weitere Entwicklungen der Presse- und Informationsfreiheit in Deutschland könnt ihr euch in der »Nahaufnahme«, dem aktuellen Deutschland-Bericht, informieren.

reporter-ohne-grenzen.de/nahaufnahme

Aufgaben:

1. Erklärt, warum Medienvielfalt wichtig für eine demokratische Gesellschaft ist.
2. Erstellt eine Liste, auch mit konkreten Beispielen, wie Journalist*innen in Deutschland an der Ausübung ihrer Arbeit gehindert und eingeschüchert werden.
3. Erläutert die Beispiele. Geht dabei auch auf die Bedeutung der möglichen staatlichen Überwachung oder anderer struktureller Mängel ein, die die Pressefreiheit in Deutschland einschränken können.

4. Wie sieht es weltweit aus?

In den vergangenen 20 Jahren sind weltweit mindestens 1.657 Medienschaffende wegen oder bei ihrer journalistischen Arbeit getötet worden. Krisen, Kriege und die anhaltende Ausbreitung des Autoritarismus haben dazu geführt, dass die Lage der Pressefreiheit im vergangenen Jahr so instabil war wie seit langem nicht. 58 Medienschaffende wurden getötet.

Die gefährlichsten Länder für Journalist*innen waren dabei Mexiko, Haiti, der Jemen und Syrien – hier wurden Medienschaffende umgebracht, weil sie zum Beispiel über organisierte Kriminalität, Korruption, Machtmissbrauch oder Menschenrechtsverletzungen berichtet haben. Im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine wurden dort zehn Medienschaffende getötet.

Inhaftiert wegen ihrer journalistischen Arbeit waren die meisten Medienschaffenden Ende 2022 in China, Myanmar, Iran, Vietnam und Belarus. Zum Jahresende saßen weltweit mindestens 533 Journalist*innen hinter Gittern, darunter auch sehr viele Frauen.

Aufgaben:

1. Sucht die im Text genannten Länder auf der Karte und haltet fest, in welche der fünf Farbkategorien sie eingeordnet sind.
2. Recherchiert in Gruppen im Internet zu je einem der Länder in Bezug auf politische Grunddaten (politisches System usw.), Pressefreiheit und Korruption und stellt euch eure Ergebnisse im Plenum vor.
3. Erarbeitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Ländern.
4. Überlegt und stellt dar, wie die Vereinten Nationen helfen können, den Schutz von Journalist*innen weltweit zu verbessern (s. hierzu auch: www.reporter-ohne-grenzen.de/themen/straflosigkeit).
5. Findet heraus, wie die Farbskala auf der Weltkarte der Pressefreiheit von Reporter ohne Grenzen zustande kommt.

5. Was hat Instagram mit Pressefreiheit zu tun?

Viele Menschen informieren sich heute anders. Sie googeln, schauen sich Videos auf YouTube an oder sehen in ihrer Timeline auf X (Twitter), Instagram und Facebook, was aktuell passiert. In sozialen Netzwerken und Suchmaschinen findet man Informationen, die nicht von den Plattformen selbst stammen. Sie bieten nur die Infrastruktur, um Informationen zu erstellen und zu teilen. Somit sind sie eine Mischform aus klassischen Medien und Internetanbietern. Frei zugängliche Informationen sind für die Pressefreiheit erst einmal gut. Aber die Dienste bringen auch Probleme mit sich:

1. Bei einer Zeitung wählt die Redaktion nach journalistischen Standards, z. B. nach Aktualität oder Region, die Inhalte für Leser*innen aus. Bei sozialen Netzwerken und Suchmaschinen erledigt das ein Algorithmus. Das Schwierige daran ist, dass die Nutzer*innen nicht wissen, nach welchen Kriterien der Algorithmus funktioniert.
2. Die sozialen Netzwerke und Suchmaschinen sind profitorientierte Unternehmen. Sie versuchen, ihre Nutzer*innen möglichst oft und möglichst lange auf Seiten zu holen, auf denen diese Werbung sehen. Denn so verdienen sie Geld.
3. Oft geklickte Beiträge werden priorisiert. Sie sind meist unterhaltsam. Journalismus hat zwischen witzigen Videos oft nicht so gute Chancen, gesehen zu werden.

Um Inhalte auf den Plattformen zu regulieren und Hassrede einzudämmen, wurde 2017 das deutsche Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG) verabschiedet. Danach müssen die Netzwerke strafbare Inhalte innerhalb einer kurzen Frist löschen. Dabei kann es passieren, dass auch legale Inhalte gelöscht werden. In nachfolgenden Anpassungen wurden deshalb neue Beschwerderechte für die Nutzer*innen eingeführt. Dennoch bleibt die Diskussion um den großen Einfluss privater Unternehmen auf die öffentliche Meinungsbildung. Ein EU-weites Plattformgesetz soll künftig beispielsweise mehr unabhängige Kontrolle über die Wirkung von Empfehlungsalgorithmen schaffen. Mit diesen können die Betreiber*innen sozialer Netzwerke Inhalte anzeigen, die zu den erwarteten Vorlieben der Nutzer*innen passen.

Aufgaben:

1. Erarbeitet Unterschiede zwischen (und ggf. Gemeinsamkeiten von) sozialen Netzwerken und klassischen Medien.
2. Diskutiert, auch vor dem Hintergrund eurer Ergebnisse aus Aufgabe 1, inwiefern soziale Netzwerke und Suchmaschinen zur Meinungs- und Pressefreiheit beitragen.

6. Spiel: Standbilder bauen

Als »Bildhauer*in« modelliert ihr Schritt für Schritt mit den Körpern von Mitschüler*innen ein Standbild. Diejenigen, die »geformt« werden, nehmen wie bewegliche Puppen die Haltungen – einschließlich der Mimik und Gestik – ein, die ihnen gegeben werden.

Wählt aus eurer Lerngruppe zwei Bildhauer*innen aus. Diese wiederum wählen jeweils zwei von euch, die zu seinen oder ihren Vorstellungen passen. Sie arbeiten unter Beobachtung der restlichen Schüler*innen separat voneinander, ggf. in getrennten Räumen.

Dies sind die zu modellierenden Personen in Situationen:

- A Ein*e Journalist*in in China,** in Einzelhaft einsitzend. Die Gerichtsverhandlung steht noch aus, und es ist nicht bekannt, wann und ob diese überhaupt stattfinden wird.
- B Ein*e Bürgerjournalist*in in Belarus,** die oder der bei einer Demonstration von Sicherheitskräften unter Anwendung von Gewalt festgenommen wird.
- C Ein*e Kamerafrau oder -mann in Deutschland,** die oder der eine Demonstration filmt und von Demonstrierenden angegriffen wird.

Aufgaben:

1. Informiert euch über Reporter ohne Grenzen und/oder weitere (Internet-)Quellen über die Situation solcher Medienschaffenden in den genannten Staaten.
2. Ohne Worte verdeutlichen die Bildhauer*innen dann, welche Körperhaltung, Gestik und Mimik eingenommen werden muss. Gegenstände aus dem Klassenzimmer können als Elemente einer Kulisse mitverwendet werden. Sämtliche anderen Personen verhalten sich absolut ruhig und beobachten das Geschehen. Es wird nicht gesprochen. Wenn die Standbilder fertig geformt sind, erstarren sie auf ein Zeichen der Bildhauer*innen für etwa eine halbe Minute in der ihnen zugewiesenen Haltung.
3. Die Zuschauenden lassen die Standbilder auf sich wirken. Dann analysieren sie sie. Danach berichten diejenigen, die Standbilder waren, über ihre Empfindungen und Einschätzungen. Schließlich werden die Bildhauer*innen nach ihren Absichten und Vorstellungen gefragt. Zu den Aussagen der »Standbilder« nehmen sie Stellung.

Tipp: Euer Lehrer bzw. eure Lehrerin kann in der Erstellungsphase Fotos machen. Diese können auf eine Wandzeitung geklebt werden, auf der auch Empfindungen und Einschätzungen der Zuschauenden, Bildhauer*innen und Standbilder notiert werden können.

Siehe weitere Details in: Lothar Scholz, Methoden-Kiste, Bonn: 8. Aufl. 2018, in: bpb.de/shop/lernen/thema-im-unterricht/36913/methoden-kiste

RSF REPORTER OHNE GRENZEN

www.reporter-ohne-grenzen.de/junge-leute

